



Helge Hübener

Warum hinter dem Begriff „ABSCHLAUCHEN“ eine besonders skurrile Geschichte steckt

Helge Hübener verbindet eine besondere Aktion mit seinem Chef

Es gibt Geschichten, die schreibt nur das Leben und die vergisst man nie wieder. Eine solche Geschichte hat Helge Hübener hautnah erlebt mit seinem Chef Gert Göbel. Es war Anfang der 1990er Jahre als folgende Ereignisse geschahen, erzählt von Helge Hübener: Also so, wie wir unseren Chef kennen. Es war Sonntagabend in der Küche. Und natürlich immer vor dem Hausgast-Geschäft. Er kam, sah und siegte....

„Helge, bring mal eben den Schlauch mit.“ „Chef, es geht hier gleich los. Wohin denn?“ fragte ich. „Egal, komm mit.“ Ich hinterher auf die dritte Etage, immer noch nicht ah-

nend, was er denn vorhatte. Hätte ich dies vorher gewusst, wäre ich sicherlich nicht mitgegangen.

Nun standen wir auf der dritten Etage und unser Chef schnürte sich den gelben Wasserschlauch aus der Küche um den Bauch. Ich schaute ihn mit weit aufgerissenen Augen an. „Chef, was haben Sie vor“, fragte ich ihn. „Helge, ich muss aus dem Fallrohr die Verstopfung entfernen.“ Kurzerhand krabbel-

te er auf das Dach und ich durfte ihn am Schlauch abseilen. So entstand das geflügelte Wort „abschlauchen“. Er auf dem Bauch liegend und nach vorne brüllend: „Schlauch, ich brauche Schlauch, sonst komme ich da nicht dran!“ So verschwand sein ganzer Arm im Fallrohr und er hat es tatsächlich geschafft, die Verstopfung zu entfernen. Somit durfte ich ihn mit den Füßen zuerst am Schlauch ziehend

Ein kurzer Steckbrief

Position: Hoteldirektor vom Göbel's Posthotel Rotenburg & Göbel's Hotel Rodenberg, Ziehkind der Göbel Hotels, fast immer treu gewesen

Alter: 47 Jahre

Familie: Verheiratet und 3 Kinder

Wohnort: Aufgewachsen in einem kleinen Örtchen in der Gemeinde Beverungen an der Weser im Kreis Höxter; Wohnort mit seiner Familie in Rotenburg a.d.F.

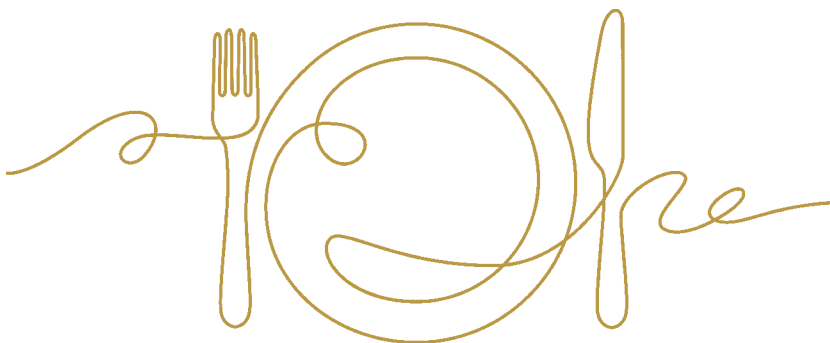
wieder auf dem Balkon in Empfang nehmen. Innerlich kopfschüttelnd und das Grinsen vom Chef immer noch sehend, haben wir dann den Rückweg angetreten und ich durfte wieder in die Küche; nicht glaubend, was ich da eben erlebt habe.

Der erste Kontakt mit Gert Göbel war im Jahre 1990. Damals war Helge Hübener gemeinsam mit seiner Schwester in Willingen, um Bewerbungsgespräche zu führen. „Das dritte Vorstellungsgespräch hatte ich seinerzeit im „Kölner Hof“ (heutiges Göbel's Landhotel) an Tisch 1 mit unserem Chef. Es dauerte nicht lange.“ Warum? Weil Helge Hübener ein Metzgersohn war und Gert Göbel sofort erkannte: „Den können wir gebrauchen.“ Und so begann die Karriere mit der Lehre als Koch, die bis zum heutigen Tage in bester Erinnerung geblieben ist. Es wurden Dinge vermittelt, die bis heute einschneidend und wichtig im Leben sind wie Ehrlichkeit, Fleiß, Geradlinigkeit und Spaß an der Arbeit. Werte, die heute nicht immer mehr so selbstverständlich sind.

Stolz ist der Direktor von Göbel's Posthotel Rotenburg sowie Göbel's Hotel Rodenberg darauf, dass ihm sein Chef zugetraut hat, die Nachfolge von Gerlinde im Brauhaus Zum Löwen antreten zu dürfen. „Uns verbindet die Nähe der gemeinsamen Arbeit. Ich wünsche ihm noch tolle Jahre mit bester Gesundheit, voller Tatendrang, viele Stunden mit der Familie und den Enkelkindern und dass er uns noch lange so erhalten bleibt, wie er ist.“ Inklusiv seines Satz-Klassikers: „Lass uns mal eben...!“



Helge Hübener (links 2. Reihe stehend) als Koch-Azubi 1992 im Kreise der Kollegen und Gert & Irene Göbel



Lieber Herr Göbel!

**Wir bedanken uns
für die jahrelange
und sehr gute
Zusammenarbeit
und wünschen Ihnen
alles Gute zum
70. Geburtstag!**

**-
Familie Konopka
und Mitarbeiter**

Wäscherei Konopka GmbH
Industriestr. 27
36199 Rotenburg a.d Fulda
06623 92 33 0
www.waescherei-konopka.de